

Rosenbergstrasse 115

Die Neuenburger Ärzte beziehungsweise deren Präsident Jean-Pierre Walker aus Marin haben einen Brief von «Homburger Rechtsanwälte, Zürich» erhalten. Der Krankenversicherer Helsana (siehe vergangene Ausgaben von ARS MEDICI oder Primary Care!) hat die Kanzlei beauftragt, die Doktoren der «unlauteren Anschwärzung» und des «unlauteren Verleitens zur Vertragsauflösung» zu bezichtigen und mit entsprechenden Sanktionen zu drohen. Die reichen immerhin bis zu 100 000 Franken Busse oder Freiheitsstrafe. Die Helsana, so erklärt der beauftragte Rechtsanwalt, ist bereit, auf jedwelche rechtlichen Schritte zu verzichten, sofern auf die weitere Verwendung und Verbreitung des Flugblatts «Assuré à l'Helsana? Changez!» verzichtet wird und bei den beteiligten Ärzten ein Rückruf erfolgt. Übrigens: Um dieses Flugblatt geht es (Abbildung)!



Die «Gesundheitspolitischen Informationen» GPI, das offizielle Organ der SGGP (ach, schauen Sie selber nach, was das heisst), gratuliert Christine Egerszegi-Obrist, der gesundheitspolitisch aktiven Nationalrätin, zur Wahl zur Nationalratspräsidentin und zitiert sie mit den Worten: «Ich werde weni-

ger Freizeit haben und kann am Freitagabend nicht mehr einfach nach England fliegen, um mein Enkelkind zu hüten.» Da hält sich unser Mitleid doch arg in Grenzen.



Dass «Dr.House» ein gelegentlich etwas mutiger und voreiliger, am Ende aber meist erfolgreicher Diagnostiker ist, wissen inzwischen alle Freunde dieser zynischen Mediziner-Soap. Dass googlen bei unklaren Symptomkonstellationen oft die besseren Resultate bringt und das erst noch viel rascher als blosses Nachdenken, ist leider seit der kürzlich erschienenen Studie im British Medical Journal ebenfalls eine Tatsache. Deren Autor, Hangwi Tang aus Brisbane, Australien, liefert dazu folgende Anekdote: Nachdem er einen jungen Wasserpolospieler (Sie fragen sich, was das ist? Hat nichts mit Pferden und schon gar nichts mit Seepferdchen zu tun, sondern mit Kajaks, mit denen man hinter einem Ball her paddelt und ihn in ein Tor zu schubsen versucht.) mit einer Vena-subclavia-Thrombose (soviel ein weiteres Mal zum gesunden Sport) untersucht hatte, erklärte er dem Vater des Jungen, er habe für die Ursache der Thrombose keine Erklärung. Der medizinisch nicht vorgebildete Vater wunderte sich, die Ursache liege doch wohl auf der Hand: Es liege ein typisches Paget-von-Schroetter-Syndrom vor. Das sieht man gelegentlich auch bei Tennisspielern oder Gewichthebern oder nach längeren Autofahrten mit immer gleicher Armstellung. Pathophysiologie und korrekte Therapie erklärte der Vater dem baffen Doktor dann auch gleich. Hatte er alles bei Google gelernt.



Die Franzosen verabschieden sich 2007 endgültig vom Image der Gauloises- und Gitanes-Typen. Bald wissen die Jungen von Paris bis Marseille nicht mehr, was Françaises papier maïs einmal waren in der

guten alten 68-er-Zeit. Verboten werden die Stängel allenthalben in der Öffentlichkeit. Lediglich in Altersheimen, im Gefängnis und in Hotelzimmern darf noch rauchen, wers nicht lassen kann (offenbar ists um Alte, Kriminelle und fremde Fözel weniger schade). In Restaurants und Diskotheken gilt eine Übergangsfrist bis Januar 2008. Ab dann müssen die Lokale mit hermetisch dichten Raucherkabinen ausgestattet sein, die vom Personal nicht mehr betreten werden müssen. Superidee. Fragt sich, wer die toten Raucher da rausholt.



Dem Alkohol kommen die Gesundheits- und Moralapostel bedeutend schwerer bei als dem Tabak. Immer neue Studien werden publiziert, in denen die lebensverlängernde Wirkung von regelmässigem Alkoholkonsum nachgewiesen wird. Und nun auch noch das: Eine amerikanische Studie im Journal of Labor Research kommt zum Schluss, dass Gelegenheitstrinker im Schnitt 10 bis 14 Prozent mehr verdienen als in einem vergleichbaren Job als Abstinenzler. Gut, die sparen dafür mehr bei Wein und Whiskey.



Hätte man auch nicht gedacht: England hat die meisten Dicken. 24 Prozent der über 16-Jährigen sind fettleibig – doppelt so viel wie in Deutschland oder Spanien und dreimal mehr als in Italien.



Der informierte Patient von morgen zu seinem Arzt: «Laut meiner letzten körper-eigenen Umfrage entfallen 45,7% meiner Beschwerden auf Magenschmerzen, 25,9% auf Kopfschmerzen, 17,3% auf Verstopfung und 11,1% auf Sonstiges – bei einer Schwankungsbreite von plusminus 2,0%.»

Richard Altorfer